

Liebe Gemeinde,

was ist das für eine Frage und was ist das für ein Vers, der uns da begleiten soll den ganzen Monat hindurch? Wo ist euer Glaube?

Was soll die Frage, möchten wir zurückfragen - und zeigen damit doch nur, daß die Frage uns trifft und zwar im innersten. Wo ist euer Glaube, fragt Jesus die Jünger, als sie im Sturm verzagen und ihn in der, wie sie meinen, sicheren Erwartung des Todes wecken - während Jesus doch bei ihnen ist. Wo ist euer Glaube, werden wir gefragt im Sturm der Zeit, geschüttelt von der Wirtschaftskrise, in ständiger Angst vor dem Klimawandel, in ständiger Sorge um Alters- und Gesundheitsversorgung, in der Furcht den Arbeitsplatz zu verlieren - und in der maßlosen Selbstüberschätzung, alles selbst regeln zu müssen, alles allein richten zu müssen, die Welt und was dazu gehört aus unserer Menschenkraft retten zu können. Wo ist euer Glaube? Die Frage trifft uns mitten im Leben - und das ist allzu oft genau da, wo unser Glaube am kleinsten und am schwächsten ist. Wo ist euer Glaube, werden wir gefragt, die wir uns Christen nennen, auf Gottes Namen getauft sind und seine Zusage im Segen immer wieder empfangen: ich bin bei dir.

Wo ist dein Glaube?

Es ist gut, gefragt zu werden, denn Fragen macht nachdenken, vielleicht

sogar neu suchen. Und nur wer fragt und sucht kann finden. - Jeden Tag fragen wir uns, wo ist der Schlüssel-

Monatsspruch Februar:

Wo ist euer Glaube?

(Lukas 8,25)



Foto: Wodicka

bund, hab ich den auch dabei? Wie wäre es, wenn wir diesen Monat damit beginnen, uns jeden Tag neu zu fragen, egal wohin wir gehen oder was wir tun: Wo ist mein Glaube? Hab ich den dabei auf meinem Weg, bei meinem Tun?

Und wir werden feststellen, daß auch wir Christus in Sturm und Not vertrauen können, daß er bei uns ist alle Tage, bis an der Welt Ende.

In diesem Sinne eine gesegnete Zeit wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin *L. Burmeister*

Sonntag	Eisenberg	Steinborn	Stauf
01.02.09 Letzter Sonntag nach Epiphania	10:00 Uhr Burmeister Orgel: Kirsch		
04.02.09 Mittwoch	19:00 Uhr Halbe Stunde der Besinnung Orgel: Kirsch		
08.02.09 Septuagesimae	10:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	11:00 Uhr Hauth Orgel:Kirsch	
14.02.09 Samstag		19:00 Uhr Hauth Orgel: Kirsch	
15.02.09 Sexagesimae	10:00 Uhr Prüfung der Konfirmandinnen und Konfirmanden der Pfarrei 2 Hauth Orgel: Kirsch		
22.02.09 Estomihi	10:00 Uhr Burmeister Orgel: Werner	11:00 Uhr Krabbelgottes- dienst Hauth - Orgel: Heidenmann	
28.02.09 Samstag		19:00Uhr Burmeister Orgel: Kirsch	

Gottesdienste im Seniorenheim

Um 10:00 Uhr am 06.02- Hauth, 20.02. Burmeister / Orgel: Eichling

Kindergottesdienste

In Steinborn: sonntags um 11:00 Uhr im Haus der Kirche.

In Eisenberg: einmal im Monat ab 09:30 Uhr im Jugendraum im
Ev. Gemeindehaus. Termin bitte im Gemeindebüro erfragen.

**Unser Glaube ist unser Heimathafen,
ist der Anker in unserem Leben.**

Halbe Stunde der Besinnung

„Die beste Medizin- ein fröhliches Herz“ unter diesem Motto steht die Halbe Stunde der Besinnung im Februar. Die Frauen des Vorbereitungsteams laden herzlich ein Texte, Gebete und Orgelmusik zu hören am 4. Februar 2009 um 19:00 Uhr in der Protestantischen Kirche.

**Ein fröhlich Herz
macht ein fröhlich Angesicht.**

König Salomo

Krabbelgottesdienst

Der erste Krabbelgottesdienst im neuen Jahr findet am Sonntag, dem 22. Februar, um 11:00 Uhr im Haus der Kirche statt. Anschließend gibt es wieder ein gemeinsames Mittagessen.

Mitarbeiterfest

Beim 2. „Feier-Abend der Mitarbeitenden“ unserer Prot. Kirchengemeinde **am 27. Februar 2009 um 19:30 Uhr im Großen Saal des Ev. Gemeindehauses** begegnen sich junge Mitarbeitende und die schon älteren Ehrenpresbyter, Frauen und Männer, große und kleine Menschen und feiern gemeinsam.

Für das „große Buffet“ bringt bitte jeder eine Kleinigkeit mit, am besten seine „Lieblingsspeise“. Für Getränke ist ausreichend gesorgt.

Kirchenfahrdienstplan

01.02.	Herr Schumacher	42824
08.02.	Herr Pabst	989744
15.02.	Herr Schulz	42778
22.02.	Herr Trozowski	45033

Tanz zum Rosenmontag
mit den "Three Diamonds"

Rosenmontag

23. Februar 2009

im Evangelischen Gemeindehaus ☪ Eisenberg

Beginn: 20.11 Uhr

(Einlass ab 19.00 Uhr)

Es laden ein

Katholische Kirchengemeinde
St. Matthäus Eisenberg

und die

Protestantische Kirchengemeinde
Eisenberg

< Eintritt frei >

- Wir bitten um Ihre Spende für Projekte der beiden Kirchengemeinden -

CVJM-

Weihnachtsbaumsammlung

Bei der Weihnachtsbaumsammlung des CVJM am 10. Januar wurden 16 Lkw-Ladungen mit ausgedienten Weihnachtsbäumen eingesammelt. Dabei kamen 800 EUR Spenden für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde und in Costa Rica zusammen. Wir danken allen Helferinnen und Helfern, die bei eisigen Temperaturen unterwegs waren, insbesondere der Firma Klausung, die uns auch dieses Jahr wieder einen Lkw zur Verfügung gestellt hatte.



50 Jahre „Brot für die Welt“

Unmittelbare Nothilfe hat den Anfang bestimmt. Fünf Jahrzehnte später stehen globale Themen im Zentrum der Arbeit des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt“: Ernährungs-sicherung und Klimawandel. Aber das Ziel ist auch im Jubiläumsjahr gleich geblieben: eine gerechtere Welt.

Dies drückt das Motto der 50. Spendenaktion aus, die am 30. November 2008, dem ersten Advent, in Berlin eröffnet wurde. „Es ist genug für alle da“. Dies ist nicht nur ein Verweis auf Gottes Zusage, sondern auch darauf, dass die derzeit produzierten Nahrungsmittel für zwölf Milliarden Menschen reichen.

Am 1. Advent 1959 riefen die evangelischen Landes- und Freikirchen zum ersten Mal unter dem Motto „Brot für die Welt“ zu Spenden für die Armen in den Ländern des Südens auf. Im Jubiläumsjahr sind weitere Aktionen geplant. Ein „Brotmobil“ tourt durch die Kirchengemeinden. Es gibt eine Akti-

on an Schulen und ein Jugendbuch über das Essen.

Informationen:

www.brot-fuer-die-welt.de.

Hinweis: Wie jedes Jahr können Sie für Brot für die Welt im Rahmen unserer Jahressammlung spenden. Dem Jahresblick 2009, der Anfang Februar wieder in alle evangelischen Haushalte getragen wird, liegt auch der Prospekt „Die Pfalz hilft“ bei, worin die Projekte von Brot für die Welt vorgestellt werden.

Diakonieladen

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Malsam aus Hettenleidelheim, der uns für den Diakonieladen kostenlos drei Kleiderständer angefertigt hat.

Bankverbindung des Diakonieladens:
Volksbank Alzey, Kontonummer:
77211608, Bankleitzahl: 550 912 00.

Partnerschaft mit AMAS

Als Nachfolgerin von Fernando Dück wird Stephanie Gabrielle Warkentin (23) für ein Jahr zu Gast in unserer Gemeinde sein. Wir freuen uns, dass sie da ist, und wünschen ihr eine segensreiche Zeit.

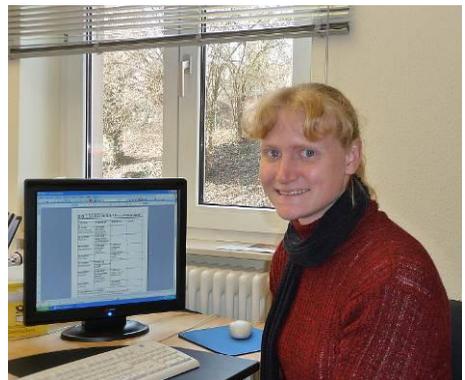


Foto: Hauth



Neue Presbyter eingeführt

Mit einem Festgottesdienst am 18. Januar in der Prot. Kirche in Eisenberg wurden die neuen Presbyter, die am 1. Advent letzten Jahres gewählt wurden, in ihr Amt eingeführt.

Pfarrerinnen Luise Burmeister und Pfarrer Karl-Ludwig Hauth gestalteten den feierlichen Gottesdienst mit Unterstützung des Posaunenchores unter der Leitung von Wolfgang Scherr, dem Flötenkreis und dem Frauenchor unter der Leitung von Soya Kirsch.

Mit einer Predigt über die Hochzeit von Kana begann der Gottesdienst und führte zur Einführung der neuen Presbyter und der Verabschiedung der Ehemaligen.

Für 6 Jahre sind die neuen Presbyter gewählt worden und leiten jetzt mit den Pfarrern gemeinsam die Kirchengemeinde und fungieren als Sprachrohr der Gemeinde.

Gewählt wurden 13 Presbyter und 10 Personen im erweiterten Presbyterium aus der ungefähr 4400 Mitglieder starken Gemeinde.

Gewählt und verpflichtet wurden:
Brunhilde Blüm, Martina Buchner, Marianne Dech, Bernd Frey, Dagmar

Grimm, Sven Heidenmann, Jörg Krause, Steffen Leible, Ilse Plume, Uwe Schulz, Volker Trotzowski, Roland Wolf und Pia Zimmer.

Ins erweiterte Presbyterium wurden gewählt:

Katja Brauer, Brigitte Creutz, Anneliese Ecker-Henn, Günter Haas, Günter Koch, Manfred Mahr, Gisela Rudolph, Gerhard Scheifling, Olga Tschudnich und Norbert Walter.

Aus der Aufgabe und Verpflichtung als Mitglied des Presbyteriums wurden entlassen:

Friedel Eichling, Irene Fischer, Matthias Hein, Horst Koppenhöfer, Werner Vogel, Helmtrud Hahn, Annerose Pabst, Angelika Piegsa und Margarete Will.

Die ehemaligen Presbyter wurden nicht verabschiedet, sondern bewusst aus ihren Verpflichtungen entlassen, sind aber weiterhin immer in der Kirche willkommen. Als Abschiedsgeschenk bekam jeder einen Engel, der sie durch die weitere Zeit begleitet.

Jutta Knoth (Foto: Knoth)



The Glory Gospel Singers

Gospel und Spirituals aus New York in der Prot. Kirche

Mit dem berühmten „Amen“ zogen sie in die Prot. Kirche in Eisenberg ein. Fünf gewaltige Stimmen und ein Keyboard gaben einen Eindruck von der Vielfalt des Black Gospel. Ruhige Sequenzen wie „Kumba ya My Lord“ oder „Amazing Grace“ wechselten mit „Shout“, „Oh When the Saints“ oder „I will follow Him“ und vermittelten den aus allen Altersklassen stammenden Zuhörern etwas von der Freude der Interpreten am christlichen Inhalt der Stücke und vom Spaß am Gesang, den die Gruppe hatte.

Die Glory Gospel Singers sind ein Teil der bis zu 70-köpfigen New Yorker „WWRL Community Chorale“ und werden für jede Tournee neu zusammengestellt. Dies gilt auch für das jeweilige Programm. Seit 1996 kommen sie regelmäßig nach Deutsch-

land und Frankreich um dort ihr Publikum zu begeistern. Gospelmusik (gospel ist englisch für Evangelium) bezeichnet die christliche afro-amerikanische Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Spirituals sind als Wurzeln des Gospels anzusehen. Die Texte der Spirituals sind fast ausschließlich religiösen Inhalts und erzählen von dem Leben der Sklaven, besonders auch von der Hoffnung dieser Menschen und ihrem Glauben an Gott.

Fünf Stimmen und ein Keyboard, keine sehr üppige Ausstattung für ein Konzert möchte man meinen. Aber weit gefehlt. Spätestens als David verkündete „it's time to get a little loose“, fühlte man sich wie im Film „Sister Act“. Mitmachen war angesagt, und das Publikum machte mit.



Im zweiten Teil, nach einer kurzen Pause, wurden die Konzertbesucher noch stärker einbezogen. Gesangseinlagen, Tanzen, Klatschen und Fingerschnippen waren gefordert.



Mit der Zeile „Black and White together“ war die Interpretation von „We shall overcome“ am Abend vor der Vereidigung Obamas für alle sehr ergreifend. Mit „Oh happy day“ und „Halleluja“ verabschiedete sich die Gruppe. Ein bewegender Abend mit faszinierender Musik.



Kirsten Hoch-Groskurt (Text und Fotos)

Kirchenkonzert

mit Künstlern aus der Ukraine

Einen ganz besonderen Genuss bekamen die Zuschauer und Zuhörer des Kirchenkonzerts am 25. Januar in der Eisenberger Kirche zu hören.

Das ukrainische Musikensemble mit der Konzertmeisterin Natalija Mihailowna Trawkina am Piano, Pawel Iwanowitsch Antonewskij, Tenor und Nikolai Pawlowisch Nagirnjak, Bariton, zeigte dem zahlreichen Publikum ganz besondere Highlights.

Sie boten ein internationales Programm, gemischt aus Klassikern der verschiedensten Länder und slawischen Volksliedern, abwechslungsreich gemischt und nie eintönig werdend. Kurzum, es war für jeden Geschmack und jedes Ohr etwas dabei.

Wie es für ein Kirchenkonzert passend erscheint, begannen Natalija Trawkina und Nikolai Nagirnjak mit einem musikalischen Gebet von Prosper Guidi, einem Organist der Notre Dame aus dem 19. Jahrhundert. Über das „Ave Maria“ von Bach/Gounod über Robert Schumann und Frédéric Chopin erklangen weitere musikalische Höhepunkte, wobei die beiden Herren die Kirche mit ihren wohlklingenden Stimmen ausfüllten. Aber auch die Klaviersoli von Natalija Trawkina überzeugten nicht weniger. Nach dem klassischeren Teil waren aber auch russische und polnische Volkslieder zu hören, die die drei Musiker mit viel Herzblut intonierten. Ihre Begeisterung riss gar manchen Zuhörer mit und ließ ihn im Takt mitwippen und schunkeln.

Nach einer Pause begann das Programm wieder mit klassischen Stücken von Franz Liszt und Felix Mendelssohn-Bartholdy und ging dann

über zu slawischen Volksliedern und endete mit südländischen „Evergreens“ wie „Granada“ oder „O sole mio“.

Natürlich ließen die Zuhörer die Musiker nicht ohne Zugaben von der Bühne und auch hier enttäuschten sie nicht.

Alle drei Musiker sind in ihren Heimatstädten als Dozenten der Musikhochschulen und Universitäten tätig und vom ukrainischen und polnischen Staat für ihre Verdienste um die slawische Musik ausgezeichnet worden. Natalija Trawkina leitet seit über 10 Jahren den Lehrstuhl für Musik an der staatlichen Universität in Shytomir (Ukraine) und sie ist Solistin an der staatlichen Philharmonie. Aber sie betätigt sich auch wissenschaftlich - hält regelmäßig Vorträge auf internationalen Konferenzen und veröffentlichte bisher 20 wissenschaftliche Publikationen.

Pawel Antonewskij hat die Stelle des Oberdozents am Lehrstuhl für Musik und an der staatlichen Universität in Shytomir inne, er gründete ein polnisches Männervolksmusikensemble, mit dem er etwa 250 Konzerte in der Ukraine und Polen gab.

Nikolai Nagirnjak ist als Dozent an der Musikfachhochschule tätig und auch als Dozent an der staatlichen Universität Shytomir. Auch er singt an der staatlichen Philharmonie.

1998 schlossen sich die drei Künstler zu einem Musikensemble

zusammen und treten seither als Solisten und gemeinsam auf. Ihr Repertoire besteht aus mehr als 100 Werken und wird ständig erweitert. Zusammen haben sie schon mehr als 50 Konzerte gegeben und nahmen an mehr als 40 Konzerten teil, das Trio ist in seiner Heimat auch aus den zahlreichen Fernsehauftritten bekannt. Unter der Mitwirkung der Künstler sind zwei Dokumentarfilme über ihre Geschichte entstanden.

Die Musiker waren zum ersten Mal mit einem Chor bei uns und gaben 2007 das letzte Konzert in Eisenberg. Der Kontakt wurde durch Dr. Lasar Grosman aus Kaiserslautern hergestellt, der die Künstler aus seiner Heimat kennt. Sie absolvieren im Januar und Februar ungefähr 20 Konzerte in der näheren und weiteren Umgebung, bevor sie wieder in die Heimat fahren.

Jutta Knoth (Text und Foto)



Nikolai Nagirnjak, Pawel Antoniewskij und Natalija Trawkina

Unheilbar krank - was nun?

SÖA Reihe „Leben an der Grenze“ - Vortrag von Pfarrerin Gudrun Herzer

Die Vortragsreihe des Sozialpolitisch Ökumenischen Arbeitskreises (SÖA) unter dem Leitthema „Leben an der Grenze“ wurde am 11. Dezember 2008 mit einem Vortrag von Pfarrerin Gudrun Herzer über ihre Arbeit in der Krankenhauseelsorge fortgesetzt.

Gesundheit ist ein hohes Gut, dessen Wert oft erst bemerkt wird, wenn man krank wird. Die WHO definiert Gesundheit als einen Zustand des vollkommenen körperlichen, sozialen und geistigen Wohlbefindens und nicht nur der Abwesenheit von Krankheiten und Gebrechen. Bei dieser Definition erhalten das Lebensgefühl und das eigene Selbstverständnis entscheidende Bedeutungen, da Leidensdruck und Schmerz empfinden individuell sehr unterschiedlich sind.

Die Worte „krank“ und „gesund“ sind nicht so genau bestimmt und werden unterschiedlich empfunden. Spricht man jedoch von „unheilbar krank“, dann hat jeder gleich ein bestimmtes Bild vor Augen. Viele denken an Krebs, den nahen Tod und das Ende des Lebens. Kaum jemand denkt an Dialyse oder Diabetes, die auch unheilbare Erkrankungen sind. Auch bestimmte Arten von Krebs haben bei entsprechender Lebensführung eine gute Prognose.

Vom Gesunden zum unheilbar Kranken ist es manchmal nur ein ganz kleiner Schritt. Als Beispiel hierfür diente Gudrun Herzer eine Frau, die zum Frauenarzt zur Routineuntersuchung geht. Dort wird ein Knoten ertastet, eine Mammographie zur Sicherheit angeordnet, dann noch ein paar Tests und innerhalb einer Woche

wird eine gesunde Frau zur Patientin mit unheilbarer Diagnose. Die Seele schützt sich selbst, die Situation wird meist nicht sofort verstanden, es braucht eine ganze Weile bis die Erkenntnis einsinkt. „Kann ich gar nicht glauben - ich fühle mich doch gesund.“ Die Diagnose wird oft sehr selektiv gehört. Aber irgendwann kommt es zur Identitätskrise. Das ganze Leben wird in Frage gestellt. „Wo sollen die Kinder hin? Wer schaut nach mir?“ Das Alter des Betroffenen spielt eine wichtige Rolle dabei, wie das Schicksal angenommen wird. Ein Kind, ein Heranwachsender oder ein alter Mensch werden sehr unterschiedlich reagieren.

Die Begleitung, zum Beispiel in Form der Krankenhauseelsorge, ist hier überaus wichtig. Für den Begleiter ist aber eine notwendige Distanz unumgänglich. „Das ist nicht meine Tochter, die dort liegt.“ Die Trennung zwischen der eigenen und der begleiteten Familie ist für die eigene Psychohygiene und ebenso für die Qualität der Begleitung überaus wichtig.

Wie gehen Angehörige des/der Kranken damit um? Die Kommunikation ist sehr bedeutend. Wird darüber gesprochen oder nicht? Offene Gespräche sind für alle wichtig. Schlüsselbegriffe hierbei sind zutrauen und zumuten. Der Arzt klärt den Patienten im Krankenhaus auf. Wie reagieren Freunde und Bekannte auf die neue Lebenssituation? Anrufen? Besuchen? Nicht besuchen? Frau Herzer empfiehlt die normale, gelbe Post. Ein Brief erfährt meist eine hohe Wertschätzung. Anrufe sind oft schon zu

viel, überfordern schnell. Ein wichtiger Grundsatz für Besuche am Krankenbett ist: der Patient bestimmt das Gespräch! Tabu sind auf jeden Fall Horrorgeschichten über die Erkrankung. Trost erfährt der Patient durch Nähe und Anwesenheit. Spürbare Angst des Tröstenden ist oft sehr schlimm für den Betroffenen.

Für Seelsorger bedeutet das Bewusstsein als Christ, dass das Leben endlich ist. Folglich ist jeder Tag ein Geschenk. In der Zerbrechlichkeit des Lebens ist das Heil da. Auch der Kranke ist heil. Pfarrerin Herzer empfiehlt eine bodenständige Anschauungsweise. Jeder Tag des Lebens ist ein großes Geschenk, aber man muss auch nicht jeden Tag darüber nachdenken, dass es so ist.

Manchmal bekomme das Leben auch eine Wende durch die Erkrankung. Empfindungen wie „ich lebe für mich“ oder „ich unternehme mehr mit meiner Familie“ stellen sich häufig ein. Die Betroffenen verschieben ihre persönlichen Prioritäten. Den heutigen Tag zu leben (der mir geschenkt wurde) wird zunehmend wichtig. Schließlich heißt es auch „...unser tägliches Brot gib uns heute...“ Wer nur in die Zukunft sieht, übersieht manchmal das Jetzt und die Gegenwart. In Frau Herzers Erfahrung ist auch die Fürbitte nicht zu unterschätzen. Das Verständnis, dass da Menschen sind, die für mich beten, sei eine unerwartete Kraftquelle. Gebete werden in der Situation der unheilbaren Erkrankung ganz anders gehört und empfunden. Psalmen seien wahre Fundgruben als Kraftquellen. In diesem Zusammenhang sind nach Herzer auch Karten oder Briefe mit Psalmtexten zu empfehlen. Im Krankenhaus werde von Patienten die Krankensalbung als



Foto: Lehmann

sehr angenehm empfunden. Gesalbt werden Stirn und Hände des Kranken, im Notfall genügt die Salbung der Stirn oder, falls das durch besondere Umstände nicht möglich sein sollte, eine andere, besser geeignete Stelle des Körpers. Lange Zeit war dieses Sakrament als letzte Ölung nahe an die Todesgrenze gerückt. Heute wird die Krankensalbung in Zeiten schwerer Erkrankung gefeiert. Auch die lutherische Kirche sieht für die Krankenhausseelsorge wieder eine Salbung vor, die jedoch nicht als Sakrament verstanden wird.

Pfarrerin Gudrun Herzer verstand es ausgezeichnet, die überaus ernste Thematik dieser SÖA Veranstaltung in aufgelockerter Form und dennoch mit viel Feingefühl zu präsentieren. Die Zuhörer dankten es ihr mit reger Beteiligung bei der anschließenden Diskussionsrunde. *Dr. Ernst Groskurt*

Die Vortragsreihe des SÖA wird fortgesetzt am Donnerstag, dem **05.02.**, **um 20:00 Uhr** im Kleinen Saal im Ev. Gemeindehaus. *Pfarrer Dr. Ludwig Burgdörfer* vom Missionarisch Ökumenischen Dienst der Evangelischen Kirche der Pfalz (MÖD) in Landau spricht über das Thema „**Tod und Sterben aus evangelischer Sicht**“.

Regelmäßige Gruppenstunden von CVJM und Evangelischer Jugend

Kindergottesdienst

in Steinborn: jeden Sonntag von 11:00 - 12:00 Uhr im Haus der Kirche

Kunterbunter Kindermorgen

in Eisenberg: einmal im Monat ab 09:30 Uhr im Jugendraum
im Ev. Gemeindehaus. Termin bitte im Gemeindebüro erfragen

Krabbeltreff für Kinder von 0 bis 3 Jahren und ihre Eltern

in Steinborn: jeden Mittwoch von 09:30 - 11:00 Uhr im Haus der Kirche

Kinderchor für Kinder ab 5 Jahren

in Eisenberg: jeden Freitag im Konfirraum im Ev. Gemeindehaus:
von 16:00 - 16:45 Uhr

Mädchenjungschar für alle Mädchen ab 7 1/2 Jahre

in Eisenberg: jeden Donnerstag von 17:00 - 18:15 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Mädchenjungschar für alle Mädchen ab 7 1/2 Jahre

in Steinborn: jeden Dienstag von 16:30 - 17:45 Uhr im Haus der Kirche

Jungschar für Jungs ab 7 1/2 Jahre

in Eisenberg: jeden Montag von 18:00 - 19:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus

Jungschar für Jungs ab 7 1/2 Jahre

in Steinborn: jeden Mittwoch von 17:00 - 18:30 Uhr im Haus der Kirche

JMK - Jungmitarbeiterkreis

für Jugendliche ab 13 Jahre - 04.02. (MAK am 18.02.)

Herausgeber:

Protestantische Kirchengemeinde
Friedrich-Ebert-Straße 15
67304 Eisenberg/Pfalz
Telefon 0 63 51 / 72 13
Fax: 0 63 51 / 98 90 66
E-Mail: gemeindebuero.eisenberg
@evkirchepfalz.de

Protestantische Kirchengemeinde:

Bankverbindung: Sparkasse Donnersberg
Kto.-Nr.: 1 100 650 / BLZ: 540 519 90

Protestantischer

Krankenpflegeverein:

Bankverbindung: Sparkasse Donnersberg
Kto.-Nr.: 1 101 369 / BLZ: 540 519 90

Redaktion:

Pfarrer Karl-Ludwig Hauth (verantw.),
Pfarrerin Luise Burmeister
Marianne Dech, Dr. Ernst Groskurt,
Jutta Knoth, Jörg Krause

Internet:

<http://www.eveisenberg.de>

Redaktionsschluss: 05. Februar 2009

Telefon-Seelsorge

Sagen, was Sorgen macht.
Aussprechen, was bedrückt. Kostenfrei und verschwiegen.
0 800-111 0 111 oder 0 800-111 0 222

Termine - Gruppen und Kreise

Besuchsdienstkreis

in Steinborn im Haus der Kirche - in der Regel am 3. Montag im Monat um 19:00 Uhr - im Februar am Dienstag, dem 10.02.

BLICK-Redaktion

in Eisenberg: in der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeindebüro, Friedrich-Ebert-Str. 15 - im Februar am 05.02. um 18:15 Uhr

Evangelischer Frauenkreis

in Eisenberg: dienstags um 20:00 Uhr im Keller im Ev. Gemeindehaus

Evangelischer Frauenbund

in Eisenberg: im Kleinen Saal des Ev. Gemeindehauses um 15:00 Uhr: Donnerstag, 05.02. - Pfarrer Höbelt spricht über das Thema „Kirche aus reformatorischer und aus katholischer Sicht.“ / Donnerstag, 19.02.

Gymnastik für Frauen

in Steinborn: jeden Dienstag von 09:30 - 10:30 Uhr im Haus der Kirche

Ökumenisches Frauenfrühstück

in Eisenberg: in der Regel am letzten Mittwoch im Monat um 09:30 Uhr im Kleinen Saal des Ev. Gemeindehauses - am 25.02.

Ökumenischer Seniorenkreis

in Steinborn: jeden Donnerstag von 15:00 - 17:00 Uhr im Haus der Kirche

Posaunenchor

in Steinborn: jeden Dienstag um 20:00 Uhr Probe im Haus der Kirche

Frauenchor mit Frau Kirsch

in Eisenberg: jeden Montag um 20:00 Uhr im kleinen Saal des Ev. Gemeindehauses Chorprobe

Flötenkreis

in Eisenberg: jeden Donnerstag von 17:00 Uhr bis 18:15 Uhr im Ev. Kindergarten

Landeskirchliche Gemeinschaft

in Eisenberg im Missionshaus in der Staufer Straße 28a: Bibelstunde jeden Mittwoch um 19:00 Uhr - Evangeliumsverkündigung jeden Sonntag um 18:00 Uhr - Hauskreis 14-tägig Dienstag um 20:00 Uhr bei Schmeiser, Info-Telefon: 8351

Helfende Hände

Öffnungszeiten des Diakonieladens in der Hauptstraße gegenüber der Prot. Kirche: Montag 09:00 bis 12:00 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:00 bis 18:00 Uhr. Rufnummer während der Öffnungszeiten: 0176-28785380

Kircheneintrittsstelle im Gemeindebüro

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 09:00 bis 12:00 Uhr

Montag bis Donnerstag: 14:00 bis 16:00 Uhr

Friedrich-Ebert-Straße 15, 67304 Eisenberg, Telefon: (06351) 7213